

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 21

Artikel: Pfingstrennen in Frauenfeld ; Die Erdrutsch- und Einsturzkatastrophe von Lyon

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PFINGSTRENNEN

IN FRAUENFELD

AUFNAHMEN
SEIDEL



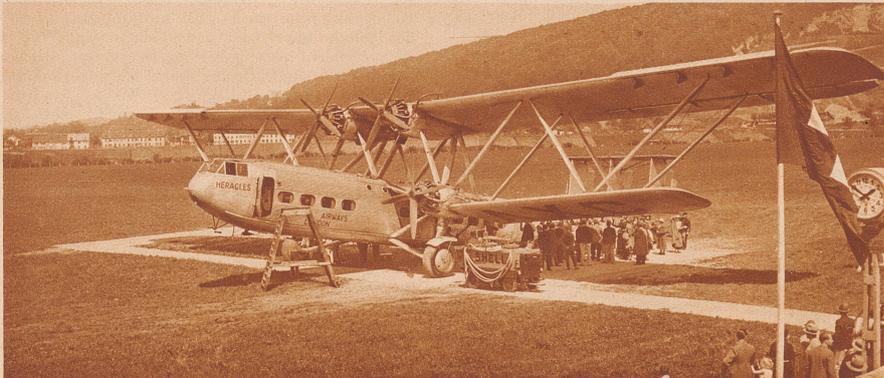
Major Bühler auf «Vengeur»
im Jagdspringen um den
«Preis vom Hirschsprung»



Rechts: Der Sieger im
Jagdrennen um den
«Preis von Frauenfeld».
Major Dr. Dubs, Zürich
auf «Mullingar»

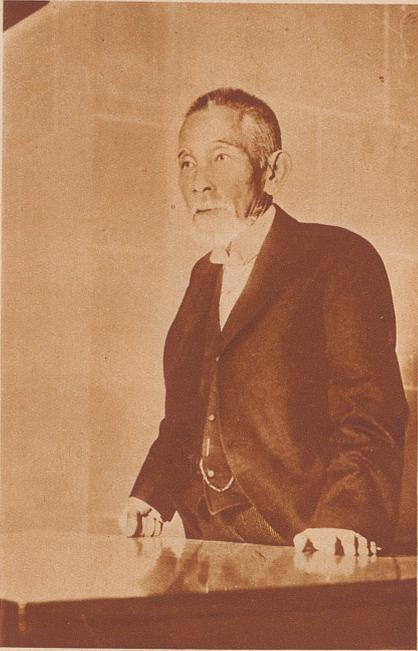
DAS GRÖSSTE VERKEHRSFLUGZEUG DER WELT AUF BESUCH IN BASEL

AUFNAHMEN
LEEMANN

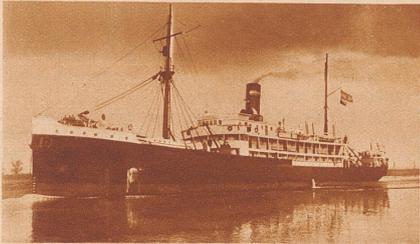


Auf dem Flugplatz Birsfelden landete am Samstagnachmittag das Riesenflugzeug «Heracles» von der Imperial Airway London. Die Rumpflänge der Maschine beträgt 27 Meter, das Gewicht 13 Tonnen. Sie wird von 4 Motoren mit 2200 Pferdekraften angetrieben und kann 38 Passagiere fassen. Seit einem Jahr versieht das Flugzeug den regelmäßigen Dienst zwischen London und Paris

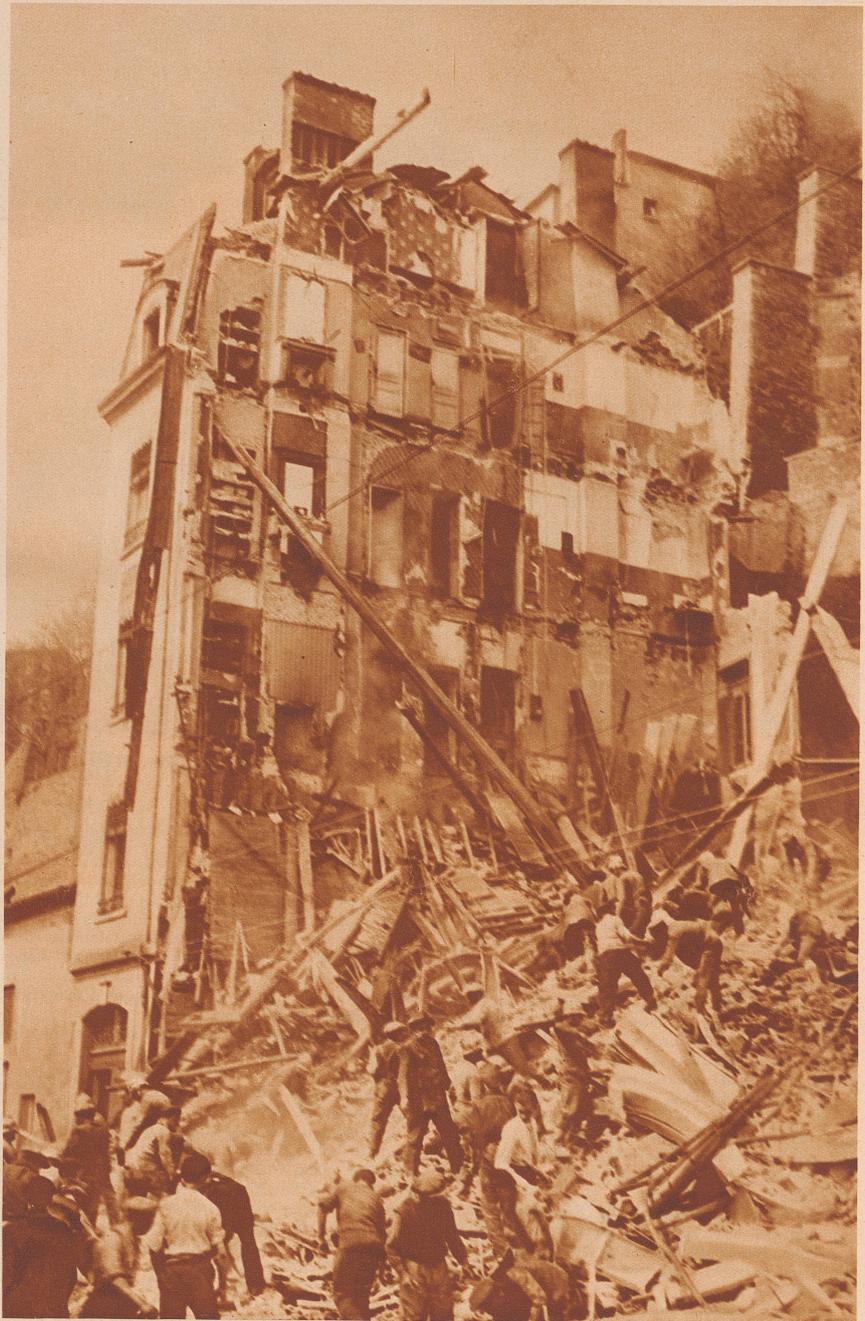
Mit dem «Heracles» und zwei andern Flugzeugen war eine englische Reisegesellschaft von 60 Personen zum Weekend in der Schweiz eingetroffen. — Die Gesellschaft bei der Zollvisite und der Kinooperateur an der Arbeit



Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten. Auf den japanischen Premier- und Außenminister Inukai wurde am 15. Mai ein Revolverattentat verübt, an dessen Folgen er nach wenigen Stunden starb. Der Mörder, ein Offizier der Landarmee, gehört anscheinend zu einem Komplott, das das Attentat lange vorbereitet hatte. 5 weitere Offiziere von der Marine und 13 Armeekadetten sind im Zusammenhang mit dem Attentat von der Polizei festgenommen worden



Das Schiff des Grauens. Die argentinische Regierung hat sich auf einfache Weise ihrer «Unerwünschten» entledigt; sie hat ein halbes Hundert Ausländer, die wegen politischer oder gemeiner Verbrechen eine Strafe in einem argentinischen Zuchthaus abgesessen hatten, auf einen ausrangierten Passagierdampfer verladen, einen besonders verwegenen Kapitän geheuert und ihn beauftragt, seine Menschenfracht in ihren verschiedenen europäischen Heimatländern wieder abzugeben. Das ist ihm bis jetzt aber nicht gelungen: kein Hafen erlaubt ihm die Einfahrt, kein Staat will der gefährlichen Gesellschaft Zutritt zu ihrem Boden geben. Seit sechs Wochen schwimmt der «Chaco», das Unglücksschiff, auf dem Wasser, ohne irgendwo anlegen zu können. Für die Insassen, die in den heißen stickigen Räumen eingesperrt sind und nicht auf Deck gelassen werden, ist diese Fahrt eine unerhörte Qual. Ruhelos schleppt sich nun der «Fliegende Argentinier» auf den europäischen Gewässern umher, und noch ist kein Ende dieser gespenstischen Fahrt abzusehen



Die Erdbeben- und Einsturzkatastrophe von Lyon

Am 8. Mai stürzten am Quai von Herbauville in Lyon infolge Erdbebens am Caluire-Hügel zwei fünfstöckige Wohnhäuser ein. Die beiden Gebäude waren von 54 Personen bewohnt, von denen 27 bei der Katastrophe ums Leben kamen. Da die Gefahr weiterer Einstürze besteht, mußten die Bewohner von etwa 50 Häusern in der Umgebung der Unfallstelle evakuiert werden. Die Räumungsarbeiten gestalteten sich sehr gefährlich und stehengebliebene Häusermauern und Teile des Hügelabhanges drohten jeden Augenblick, die Rettungsmannschaften unter sich zu begraben. Deshalb wurden drei kleinkalibrige Geschütze aufgeföhren, die stundenlang in die Trümmer hineinschossen



Die Angeklagten während der Verhandlung vor dem Schnellgericht. Ganz links, in der letzten Reihe, der bekannte nationalsozialistische Politiker Gregor Straßer



Der Zwischenfall im Deutschen Reichstag

Während der letzten Reichstagsession wurde Dr. Klotz, ein ehemaliger Nationalsozialist, von drei nationalsozialistischen Abgeordneten überfallen und schwer mißhandelt. Die Täter, deren Immunität aufgehoben wurde, wurden noch im Reichstag selbst verhaftet und vor dem Schnellschöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt

Kapitänleutnant a. D. Helmuth Klotz, der im Reichstag überfallen und mißhandelt wurde